

KONTAKT

Sabrina Mehler (sam)

sabrina.mehler
@fuldaerzeitung.de
Telefon (06652) 9664-14

Hartmut Zimmermann (zi)

hartmut.zimmermann
@fuldaerzeitung.de
Telefon (06652) 9664-24Allgemeine Mails an
huenfelderzeitung
@fuldaerzeitung.de

5000 Euro Schaden an Straßenlampe

HÜNFELD

Die Polizei sucht den Fahrer eines Lastwagens, der in der Nacht vom Sonntag auf den gestrigen Montag auf der Hünfelder Hauptstraße eine Straßenlaterne beschädigt hat. Wie die Beamten schreiben, ist offenbar ein Lkw vor dem Damenmode-Geschäft im Haus Nummer 34 gegen den Mast gefahren. Dadurch fiel der metallene Laternen-schirm komplett herunter und brach auf dem Gehweg in Stücke. Am Unfallort wurden blaue Kunststoffsplitter, vermutlich von einer Lampenfassung eines Rückscheinwerfers, gefunden. Das Verursacherfahrzeug muss nach Angaben der Polizei in einer Höhe zwischen 76 und 115 Zentimetern beschädigt sein. Den Schaden schätzen die Beamten auf rund 5000 Euro. Zeugen werden gebeten, sich unter (0 66 52) 9 65 80 an die Polizei zu wenden. zi

KURZ & BÜNDIG

Das Wassertretbecken am Weiher in Burghaun muss aus hygienischen Gründen zunächst geschlossen bleiben. Darauf weist die Verwaltung der Marktgemeinde hin. Man strebe eine Lösung an, die eine Wiedereröffnung im nächsten Jahr ermögliche.

Mit E M, WhatsApp und ohne Spaten

Gemeinsam aktiv: Freier Treff für Öko-Gärtnerinnen und -gärtner in Nüsttal

Von unserem Redaktionsmitglied **HARTMUT ZIMMERMANN**

MORLES

„Die Humus-Revolution“ So heißt das Buch, das auf einem schön gedeckten Tisch neben Roswitha Trotts Gartenhaus-Bauwagen liegt. Nach Revolutionärinnen sehen die Frauen, die an diesem Sommertag hier zum Garten-Fachsim-peln zusammenkommen, nicht aus. Aber das liegt vielleicht auch daran, dass es hier nicht um gewalttätigen Umsturz, sondern um Veränderung in Richtung Nachhaltigkeit gehen soll.

„Verkauft den Spaten und kauft einen Liegestuhl“, zitiert Trott aus ihrem Revolutions-Handbuch. Mit gewinnendem Eifer berichtet die 68-Jährige über die Notwendigkeit, den Gartenboden mit Mulchmaterial zu bedecken.

Rund zehn Frauen haben sich in Trotts Garten versammelt. Kennen gelernt haben sie sich, als Trott, die schon seit Jahrzehnten ohne Gift gärtert, über die Gemeinde-Initiative „Gemeinsam aktiv“ zu einem Vortrag über „Effektive Mikroorganismen“ eingeladen hatte. Damals, im Frühjahr, hatte es mit rund 80 Teilnehmenden im DGH Hofaschenbach ein volles Haus gegeben. Aus diesem Treffen entwickelte sich ein Kreis, der sich nun alle paar Wochen in loser Folge trifft. Fast ausschließlich Frauen – das ist wohl auch der Nachmittagszeit geschuldet – stehen und sitzen im Garten von Roswitha Trott und lassen sich zur „Garten-Revolution“ anregen. Denn das Interesse am Gärtnern verbindet die Teil-



Roswitha Trott (rechts, im geblühten Kleid) mit ihren Gartenfreundinnen.

Foto: Hartmut Zimmermann

nehmerinnen, die aus vielen Nüsttaler Ortsteilen stammen. Jenseits der fachlichen Fragen sei das ein gutes Beispiel, wie die Initiative „Gemeinsam aktiv“ funktioniert, sagt Anja Biedenbach, die für die Gemeinde diese Vorhaben koordiniert: „Viele der Leute, die jetzt hier zusammenkommen, haben sich vorher höchstens vom Sehen gekannt, selbst, wenn sie im selben Dorf wohnen.“ Das ist Vergangenheit: Man hat sich beschnuppert, Kontakte geknüpft. Und damit auch kurz-

fristige Absprachen möglich sind, gibt es inzwischen sogar eine WhatsApp-Gruppe.

Im Öko-Gärtnern sind nicht alle am selben Stand: Alle wollen etwas dazu lernen, manche stehen eher am Anfang, andere haben Jahrzehnte Erfahrung. „Das ist das Gute: Man kann sich austauschen, man bekommt Tipps und Anregungen, profitiert vom Wissen anderer“, sagt Roswitha Trott. Bevor es am feinst gedeckten Tisch – es sieht aus, als käme gleich der Fotograf der Zeitschrift „Landlust“ – Kaffee, Kuchen und erfrischende Getränke gibt, ist

aber Garten-Schau angesagt. Gemeinsam werden die Flächen begutachtet. Trott bewirtschaftet sie gemeinsam mit ihrer neuen Gartenfreundin Coretta Mach. Die hatte zuvor schon erläutert, wie man mit Hilfe der effektiven Mikroorganismen (die Insiderinnen sprechen kurz und knapp von „EM“) nach der aus Japan stammenden Bokashi-Methode Bio-Abfälle zu wertvollem Düngersaft und Rohmaterial für besten Kompost fermentieren kann. Einige aus dem Kreis haben sich schon Zubehör dafür bestellt.

Im Gartenland präsentiert sich die Umsetzung dieses Wissens prächtig: Die Pflanzen stehen gut da. Die Mischkultur, bei der sich Salat, Möhren und Zwiebeln ein Beet teilen, gedeiht verlockend. Und dass auf dem Kartoffelstück die Pflanzen fett da stehen und frei von Kartoffelkäfern sind, bucht Roswitha Trott auch auf das Konto ihrer EM-Helfer. Im Verbund mit Mulch und reichlich Kompost sei das toll. Und der Spaten habe wirklich Pause. Also ab in den Liegestuhl. Oder an die Kaffeetafel...

Rasdorf unterstützt „Hessisches Plädoyer für Solidarität“

Vertretung folgt Anregung des Städte- und Gemeindebunds / Positives von den Finanzen

Von unserem Redaktionsmitglied

HARTMUT ZIMMERMANN

RASDORF

„Die Würde des Menschen zu schützen, ist Sinn der Demokratie“. Unter dieser Überschrift steht das „Hessische Plädoyer für ein solidarisches Zusammenleben“. Einstimmig hat Rasdorfs Gemeindevertretung diesen Appell beschlossen und sich damit auch verpflichtet, einen Diskussionsprozess zur Weiterentwicklung unserer Demokratie anzustoßen und mitzutragen.

Auf Initiative von Bürgermeister Jürgen Hahn (CDU) war dieser Punkt zusätzlich auf die aktuelle Tagesordnung genommen worden. Hahn hatte damit einen Appell des Hessischen Städte- und Gemeindebunds aufgegriffen. Zu den Erstunterzeichnern des Appells gehören neben vielen Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Wissenschaft und Kunst Dr. Alexander Jehn, der Direktor der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Vertreter der katholi-

schen und evangelischen Kirche sowie der Direktor des Landesverbands der jüdischen Gemeinden, Daniel Neumann.

„Es geht um unser höchstes Gut, die Demokratie“, hatte Klaus-Peter Sauerbier (CDU), der Vorsitzende der Gemeindevertretung, für den Text erworben. Auch und gerade in den kleinen Gemeinden und im persönlichen Umfeld sei es

wichtig, sich den Gegnern der Demokratie entgegenzustellen und Position zu beziehen. Denn die gebe es nicht nur irgendwo weit weg. Die Gemeindevertretung machte sich die Erklärung mit einem einstimmigen Votum zu eigen. Damit geht die Verpflichtung einher, sich für eine Weiterentwicklung der Demokratie stark zu machen (siehe Kasten).

Als „überaus erfreulich“ beschrieb Bürgermeister Hahn die Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamts für den Jahresabschluss von 2018: Die Gemeinde habe das Jahr mit einem Überschuss von 235 000 Euro abgeschlossen und zum 31. Dezember über einen Zahlungsmittelbestand von 1,99 Millionen Euro verfügt. Die Gemeindevertretung erteilte aufgrund des Be-

richts dem Gemeindevorstand einstimmig Entlastung und beschloss zugleich, die Haushaltsreste auf das laufende Jahr zu übertragen.

Mit Blick auf die turnusmäßige Prüfung der Bedarfsplanung für die Kinderbetreuung teilte Hahn mit, dass es in Rasdorf anders als in vielen benachbarten Kommunen keine Notwendigkeit gebe, die Kapazität zu steigern und

neue Kindergartengruppen zu eröffnen. Die Geburtenzahlen seien konstant; beim Zuzug von Familien mit Kindern habe man genügend Kapazitäten.

Hahn informierte die Vertretung, dass das Landwirtschafts- und Umweltministerium mit einem Brief auf den Protest der Gemeindevertretung gegen die geplanten Neuregelungen bei der Gewährung der Ausgleichszulage für Landwirte geantwortet habe. Die Pläne würden die Bauern in einigen Orten der Gemeinde stark benachteiligen. Das hatte in Rasdorf Protest ausgelöst. Die Entscheidung über die endgültige Regelung stehe noch aus, berichtete Hahn.

Kritisch ging der Bürgermeister auch beim Thema Gewerbesteuer-Soli mit dem Land um. Die Argumentation von Finanzminister Thomas Schäfer (CDU) sei „eigentlich eine Frechheit“. Es könne nicht sein, dass Wiesbaden drei Viertel des den Kommunen zustehenden Geldes behalten und dann als eigene „Wohltat“ weiter verteilen wolle. Für solche Verteilprozesse biete der Kommunale Finanzausgleich Stellschrauben, sagte Hahn. Die Gewerbesteuer gehöre den Kommunen.

GEGEN DEMOKRATIEFEINDLICHKEIT, HASS UND HETZE

Ein Zitat von Altbundespräsident Richard von Weizsäcker steht über dem Hessischen Plädoyer für ein solidarisches Zusammenleben: „Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren.“

Der Text beschreibt die aktuelle Situation und ermutigt zum Handeln: „Was gestern noch undenkbar war und als unsagbar galt, wird derzeit Realität. ... Humanität und Menschen-

rechte, Religionsfreiheit und demokratischer Rechtsstaat werden offen angegriffen. Es ist ein Angriff, der uns allen gilt.

Im Gegenzug betonen die Unterzeichner: „Wir treten für eine offene, demokratische und solidarische Gesellschaft ein und wollen den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf der Grundlage von Menschenwürde, Menschenrechten und sozialer Gerechtigkeit fördern. Wir treten jeder Form von Demokratiefeindlichkeit, Hass, Hetze, Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und Erniedrigung entgegen.“

Daraus folgt ein Appell, für ein offenes, demokratisches und solidarisches Europa einzutreten. Unter anderem heißt es weiter: „Wir verteidigen das Recht auf Leben und das Recht auf Schutz und Asyl. Wir engagieren uns für ein Europa, das ... seiner Verantwortung für eine solidarische Weltgesellschaft gerecht wird.“

Auch eine Art Selbstverpflichtung zum alltäglichen politischen Handeln ist Teil des Textes: „Wir setzen uns für eine demokratische und gewaltfreie Streitkultur ein. Und wir schreiten ein, wenn die Grenzen ei-

nes guten, fairen und demokratischen Miteinanders verletzt werden. Wir verpflichten uns, einen Diskussionsprozess zur Weiterentwicklung unserer Demokratie anzustoßen und mitzutragen. Dabei stehen wir ein für Ehrlichkeit – auch gegenüber Fehlern, die im Miteinander einer sich schnell verändernden Gesellschaft gemacht werden.“

Auf der Internetplattform change.org kann man den gesamten Text lesen und bei Interesse auch unterzeichnen. / zi

bit.ly/2XeUpYl